

Im Kappelisacker wird die Zukunft angepackt

Im Oktober haben neun Zweiertteams im Kappelisackerquartier in Ittigen die Bewohnerinnen und Bewohner befragt. Die Fragen waren einfach formuliert: «Was gefällt Ihnen am Quartier? Was stört Sie? Welche Veränderungsideen haben Sie?» Nun liegen die Antworten, die aus 129 verschiedenen Haushalten stammen, vor. Bei den Vorzügen des Quartiers wurden am häufigsten die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr, das attraktive Naherholungsgebiet, die ruhige Wohnlage, die guten Einkaufsmöglichkeiten und die gute Nachbarschaftshilfe genannt. Als Ärgernis wurden die ungenügenden Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, der Abfall und die Unordnung im Quartier, die ungenügende Infrastruktur im öffentlichen Raum sowie die Belästigung durch Lärm empfunden.

Arbeitsgruppen gebildet

Die Mehrheit der Bevölkerung sei aber zufrieden im Quartier, sagte Paul Moser, der von der Gemeinde Ittigen als Projektleiter für die nachhaltige Entwicklung des Quartiers eingesetzt wurde. Man werde sich jetzt in Arbeitsgruppen vier Schwerpunkten widmen: den Jugendlichen und Kindern, dem Quartierzentrum, der Ordnung und Sauberkeit sowie dem Durchgangsverkehr. An einer Quartiersversammlung am Dienstag seien Leute für alle Arbeitsgruppen gefunden worden. Auch ausländische Bewohner wollten sich einbringen. Die Gemeinde Ittigen hat letztes Jahr das Restaurant Kappelisacker gekauft. Nächstes Jahr wird es saniert, und dann soll es als Quartiertreff genutzt werden. «Diesen Treff gilt es, mit Inhalten zu füllen», sagt Moser. «Das gelingt aber nur, wenn wir die Bevölkerung zum Mitmachen motivieren können.» (wal)